

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

14.6.1828 (Nr. 164)

Karlruher Zeitung.

Nr. 164.

Samstag, den 14. Juni

1828.

Großherzogthum Hessen. (Mainz.) — Württemberg. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Gr. Toskana.) — Oestreich. — Portugal. — Rußland. — Schweiz. — Türkei.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 11. Juni. Se. K. H. der Prinz Wilhelm von Preussen sind, nach einer Abwesenheit von 12 Tagen, gestern Abends von Hessen-Homburg in erwünschtem Wohlseyn wieder hier angekommen. — J. K. H. die Herzogin von Lucca, Infantin von Spanien, sind von Frankfurt, auf der Durchreise nach Ems, hier angelangt.

Württemberg.

Stuttgart, den 11. Juni. Das heutige Regierungsblatt enthält zwei Verfügungen des Justizministeriums, betreffend die Anordnung neuer Formulare von Pfandscheinen, und die besondere Bekanntmachung des Art. 88 des über die endliche Entwicklung des neuen Pfandsystems ergangenen Gesetzes vom 21. Mai 1828.

Dänemark.

Kopenhagen, den 31. Mai. Am Donnerstag, den 5. Juni werden Se. M. der König sich von hier nach Warhuus begeben und daselbst den Truppenübungen beizuwohnen; am Sonntag (den 15. Juni) aber nach Wiburg abgehen, um den folgenden Tag dort zuzubringen. Am 17. geht die Reise von Wiburg nach Egdöber, am 18. nach Skive, am 19. über Hølstebro nach Ringkjøbing, am 20. nach Warde, am 21. nach Nibe und am 22. nach Kolding, von wo aus Se. Maj. sich am nächsten Tage mit dem Dampfschiffe wieder hieher begeben werden. Allerhöchstdieselben werden sich alsdann von hier über Land nach Kallundborg und von da aus mit dem Dampfschiffe Merkurius nach Jütland begeben.

Der württembergische Kavallerie-General, Hr. Graf von Bismarck, wird sich ebenfalls nach Warhuus begeben, um den Kavallerie-Mansöern beizuwohnen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 10. Juni.

3proz. Konsol. 104 Fr. 55, 50, 20, 15, 10 Cent.

— 3proz. Konsol. 70 Fr. 40, 30, 25 Cent.

— Eine königl. Ordonnanz befiehlt die Errichtung einer Statue Ludwigs XV. auf dem Rondel in den Eliseischen Feldern.

— Am 10. hat sich der Ober-Kriegsrath unter dem Voritze Sr. Kön. Hoch. des Herrn Dauphin versammelt; die Sitzung dauerte von halb 12 Uhr bis 2 Uhr.

— In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 10. wurde die Beratung über die Artikel des Gesetzesentwurfes, betreffend die Regulirung des Zeitungswesens, fortgesetzt; die wichtige Frage, betreffend die verantwortlichen Geschäftsführer, hat die ganze Sitzung weggenommen.

„Jedermann, sagt der Messager des Chambres, war über die Nothwendigkeit einig, die Fiktion der verantwortlichen Herausgeber durch ein anderes System zu ersetzen, das mit der Wahrheit besser übereinstimmt.“

Die Regierung halte in ihrem Gesetzesentwurf alle Interessen zu vereinigen gesucht; die Kammer hat fast in allen Punkten den von der Regierung aufgestellten Grundsätzen beigepflichtet; der die verantwortlichen Geschäftsführer betreffende Artikel wurde mit ziemlich imposanter Stimmenmehrheit angenommen; so wie eine ernste und gründliche Prüfung das Ganze und die Details des Gesetzesentwurfes der Regierung umfasst, vereinigen sich alle wahren Freunde des Thrones und unserer Institutionen, um deren großmüthige Absichten anzuerkennen.

— Gestern ist ein Courier von Wien im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angelangt.

— Am 9. hat H. von Wpöny, Großbotschafter Sr. M. des Kaisers von Oestreich, einen Courier nach London abgefertigt.

— H. von la Feronnays, Kavallerie-Offizier, Sohn des Hrn. Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, ist am 11. abgereist, um sich in das Hauptquartier der russischen Armee zu begeben, und zwar als Adjutant des Hrn. Herzogs von Mortemart, unseres außerordentlichen Botschafters bei Sr. Maj. dem Kaiser Nikolaus.

— Der Précurseur behauptet in der Anzeige eines Allianztraktates zwischen Oestreich und Sardinien, und versichert: eine von den Bedingungen des Traktates sey, daß im Falle eines Krieges Sr. sardinische Majestät Oestreich ein Contingent von 40,000 Mann liefere.

Der Monteur erklärt heute noch einmal diese Nachricht für ganz grundlos.

— Lord Cochrane ist am 10., mit dem Southamptoner Paletboot Georg IV., zu Havre angekommen, und hat sogleich die Reise nach Paris fortgesetzt.

— Orient, den 4. Juni. In unserm Hofen rühet man auf's schleunigste den Aufbruch von 20 Kanonen, und 4 Fregatten aus. Diese Schiffe haben den Befehl, sich an die Dresler Division anzuschließen.

Großbritannien.

London, den 7. Juni. Lord Heytesbury (Sir William P. Court) reist in's russische Hauptquartier ab, und H. Stratford-Canning soll sich nach Corfu begeben.

— Der Marquis von Palmella hat seit Organisation der Militär-Junta von Oporto, die im Namen Don Pedro's handelt, und zur Aufrechthaltung seiner legitimen Rechte bestimmt ist, seine Amtsverrichtungen als portugiesischer

giesischer Gesandter am englischen Hofe wieder angetreten, welche er nach dem Dekret Don Miguels, wodurch die Zusammenberufung der Lamego-Cortes verfügt wurde, niedergelegt hatte.

Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Nach Ankunft eines Kouriers aus Petersburg bei der russischen Gesandtschaft zu Florenz gieng am 3. Juni ein Sekretär derselben als Kourier nach Ankona ab. Es hieß, er überbringe dem Admiral Grafen Heyden Depeschen von Wichtigkeit, und dem Admiral Codrington im Namen des Kaisers Nikolaus einen Säbel von großem Werth.

Oesterreich.

Wien, den 6. Juni. Ihre k. k. Hoh. die Erzherzogin Sophie geht bei dem regelmäßigen, und von keinem gefährlichen Symptome begleiteten Verlaufe der Masern, Ihrer Genesung entgegen. Auch scheint der dem Hrn. Obristen Kämmerer Grafen Czernin begegnete Unfall weniger gefährlich, als man Anfangs besorgte. — Ein französischer Kourier hat nunmehr offizielle Anzeige von der Abberufung des Markis v. Caraman und Ernennung des Herzogs von Laval-Montmorency zum französischen Botschafter am hiesigen Hofe überbracht. Man bedauert den Abgang des Hrn. v. Caraman ungemein. — Der Zeitpunkt, auf welchen die Zusammenziehung eines Lusilagers bei Traiskirchen unweit Lopenburg bestimmt war, dürfte einem Gerüchte zufolge eine Abänderung erleiden.

Kundmachung.

Da die die dermal im Umlaufe befindlichen österreichischen Banknoten bereits seit zwölf vollen Jahren bestehen, so beabsichtigt die Direktion der priv. österr. Nationalbank neue Banknoten hinauszugeben, gegen welche die dermal zirkulirenden Banknoten nach und nach eingelöst, und aus dem Umlaufe gezogen werden sollen.

Da es nicht wohl thunlich ist, alle sieben Gattungen der neuen Banknoten zugleich in Umlauf zu setzen, so wird mit dem Umtausche der beiden kleinsten Gattungen zu fünf und zehn Gulden mit 1. Juli 1828 begonnen, und seiner Zeit mit nachträglichen Kundmachungen die Hinausgabe der höheren Banknoten-Kategorien, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Beschreibungen dieser neuen Banknoten zu fünf und zehn Gulden, so wie ihre Abbildungen auf röthlichem Papiere, werden unter einem allgemein bekannt gemacht.

In Beziehung auf die Einlösung und den Umtausch dieser beiden geringsten Banknoten-Kategorien zu fünf und zehn Gulden werden folgende Bestimmungen festgesetzt:

1) Vom 1. Juli 1828 bis letzten Juni 1829 werden die alten Banknoten zu fünf und zehn Gulden noch bei sämtlichen Bankkassen, sowohl hier in Wien, als in den Provinzen zu Prag, Brünn, Lemberg, Ofen,

Lemeswar, Hermanstadt, Linz, Innsbruck, Grätz und Triest, im Wege der Verwechslung wie der Zahlung angenommen werden.

2) Vom 1. Juli 1829 bis letzten Dezember 1829 wird die Annahme der fünf und zehn Gulden Banknoten nur noch bei den Bankkassen in Wien, sowohl in der Verwechslung, als in Zahlungen statt finden.

3) Nach Ablauf dieses achtzehnmönatlichen Termins ist sich wegen des Umtausches der alten Banknoten zu fünf und zehn Gulden unmittelbar an die Bankdirektion zu wenden.

Wien, den 20. Mai 1828.

Melchior Ritter v. Steiner, Bankgouverneur; Stellvertreter; Bernhard Freiherr v. Eskeles, Bankdirektor; Franz Freiherr v. Schloßnigg, Bankdirektor.

Wien, den 8. Juni. Es treffen hier fast täglich Nachrichten vom Kriegsschauplatze ein, die aber selten aus zuverlässigen Quellen kommen, und daher wegen Unrichtigkeiten, theils in der Hauptsache, theils in den angegebenen Nebenumständen, mit großem Mißtrauen betrachtet werden müssen. So erfuhr man im Laufe der vorigen Woche durch Briefe aus Bucharest, daß der Pascha von Braila zwei Kosaken auf dem Walle der Festung, und im Angesichte der russischen Armee, habe hängen lassen; später ward aus Czernowitz geschrieben: Se. Maj. der russische Kaiser habe mehrere türkische Gefangene beschenkt, und nach Braila geschickt, woraus man schließen sollte, daß die Freilassung der türkischen Gefangenen nach der Hinrichtung der Kosaken statt gefunden habe. Dieß war jedoch keineswegs der Fall, sondern der russische Kaiser hatte am Morgen bei seiner Ankunft im Lager von Braila die türkischen Gefangenen beschenkt und freigelassen, mußte aber am Abend zu seinem Leidwesen erfahren, daß, nachdem die Gefangenen in die Festung zurückgekommen waren, und den Pascha mit dem großmüthigen Benehmen des Kaisers bekannt gemacht haben mußten, dieser Pascha dennoch die schmachliche Hinrichtung von zwei in der Festung gefangen befindlichen Kosaken anbefohlen hatte.

Portugal.

Die Quotidienne gibt folgende Nachrichten:

Lissabon, den 28. Mai. Nie war der Enthusiasmus der Bewohner dieser Hauptstadt für den Infanten Dom Miguel größer als dieser Tage. Am 21. wendete sich eine große Anzahl Bürger an den Infanten und verlangte Waffen und einen Anführer, um die Rechte des Prinzen zu verteidigen. In Folge dieses freiwilligen Anerbietens und um dem Wunsche der Bürger zu entsprechen, befiehlt ein Dekret des Infanten vom 26. die (bereits in der Karlsruher Ztg. Nr. 160 erwähnte) Errichtung eines aus 2692 Mann bestehenden Korps royalistischer Freiwilliger. Auch wird eine Nationalgarde, die den Namen: Kompagnien der royalistischen Freiwilligen der Stadt, führen soll, aus denjenigen errichtet, denen ihre Verhältnisse nicht gestatten, ins Feld zu ziehen. Der Herzog von Cadouval ist zum Chef der

royalistischen Freiwilligen bestimmt. — Man behauptet, die Polizei habe einen von Hrn. Lamb nach Oporto abgefertigten Courier angehalten, und die Depeschen, welche derselbe bei sich gehabt, sollen von der Art gewesen seyn, daß H. Lamb, auf die Nachricht, daß sie in Beschlag genommen worden, sofort eine Brigg nach England gesandt habe. — Als der Infant am 22. aus der Audienz nach seinem Pallast zurückkehrte u. bei der Kaserne des 16. Infanterie-Regiments vorüberfuhr, spannten die Soldaten die Pferde seiner Equipage aus, und zogen den Wagen unter dem lauten, von den sich herbeidrängenden Bürgern wiederholten Rufe: Es lebe Miguel I. nach seinem Palaste. — Das 10. Infanterie-Regiment, welches, wie die Konstitutionellen behaupteten, zu Santarem mit den Insurgenten sich sollte vereinigt haben, ist auf dem Wege nach Lissabon, und wird heute hier erwartet. Sonach ist jenes Gerücht völlig grundlos.

— Ein anderes Pariser Journal meldet dagegen: Die gegen die Konstitutionellen aufgebrochenen Truppen werden wahrscheinlich selber zu diesen stoßen; das 10. Infanterie-Regiment hat sich bereits erklärt, und auf das 1., 4., 7. und 19., so wie auf das 8. Jägerregiment kann man ebenfalls rechnen. Die Kavallerie-Regimenter Nr. 4 und 6 haben erklärt, weder für noch gegen den Infanten kämpfen zu wollen. Die Konstitutionellen Truppen stehen nur noch 30 Stunden von Lissabon entfernt. Der Oberst Ferrari, als der älteste Offizier dem Grade nach, hat den Oberbefehl über dieselben erhalten. Die militärische Junta in Oporto hat alle seit dem Aufhören der Regentenschaft der Infantin in Lissabon erlassenen Dekrete für nichtig erklärt; und die Zusammenberufung der beiden Kammern, so wie sie am 15. März d. J. bestanden, befohlen. Ferner bestimmt ein Dekret der provisorischen Regierung in Oporto die Todesstrafe gegen die Weltpriester und Mönche, welche der Wiederherstellung der legitimen Autorität Dom Pedro's sich widersetzen würden, und man versichert, sie habe auch ein sehr energisches Schreiben an den Premierminister, Herzog von Cadouval erlassen, und ihm angezeigt, daß sie ihn mit seinem Leben für die Vollziehung der Befehle, welche erlassen werden würden, um die Rechte Dom Pedro's zu achten, verantwortlich mache. — Am 24. Abends sollten einige angesehenere Personen hieselbst verhaftet werden; allein bei Zeiten davon benachrichtigt, gelang es ihnen zu entkommen, Hrn. Mello Brayner und den Grafen von Ficalho ausgenommen, welche in Haft genommen sind. Der Graf von Linhares soll sich am Bord der engl. Fregatte Pyramus befinden. Auch sind drei Individuen verhaftet worden, welche aus Oporto eingetroffene Proklamationen gelesen hatten.

R u ß l a n d.

Amtliche Nachrichten aus Odesa vom 31. Mai besagen (nachträgl. zu den bereits gestern mitgetheilten Nachrichten): Die gute Witterung ist diesmal in unseren mittäglichen Provinzen so spät eingetreten und die Straßen sind so lange unwegsam gewesen, daß die Operationen zur

Zusammenziehung des unter den Befehlen des Feldmarschalls Grafen von Wittgenstein stehenden Heeres erst im Monate April (a. St.) haben beginnen können. Am 20. April (2. Mai) hatte der Marschall seine vorläufigen Dispositionen beendigt, und am 25. April (7. Mai) giengen unsere ersten Kolonnen über den Pruth. In demselben Tage wurde die Hauptstadt der Moldau, Jassy, besetzt, und schon am 30. April (12. Mai), fünf Tage nach der Eröffnung des Feldzugs, standen unsere Truppen auch in Bucharest, u. dehnten ihre Vorposten bis an die Donau aus. Die Hauptstadt der Wallachei liegt so nahe bei den türkischen Festungen an diesem Strome, daß außerordentlich rasche Märsche nöthig waren, um die Türken zu verhindern, sich aus einem dieser festen Plätze nach Bucharest zu werfen und diese Stadt einzunehmen. Sie ist jetzt glücklicher Weise davor gesichert. — Es ist das Korps unter den Befehlen des Generallieutenants Roth, welches Bucharest besetzt hat. — Das Korps des Generals Boynow ist von Jassy aus auf die Festung Brailow marschirt. Einige unbedeutende Gefechte haben vor diesem Platze, dessen Besatzung zu einer hartnäckigen Gegenwehr entschlossen zu seyn scheint, statt gefunden. Eine Abtheilung auserlesener türkischer Reiterei rückte unsern Truppen entgegen, sobald man deren Annäherung erfuhr; dieselbe wurde aber von einem Vorposten der Uhlanen vom Bug zurückgeworfen, und mit gefällter Lanze bis unter die Thore der Festung verfolgt. Der Offizier, welcher die türkischen Reiter anführte, befand sich unter den Todten, und es wurden einige fünfzig Mann zu Gefangenen gemacht. Am 3. (15.) Mai wurde eine der Vorstädte von Brailow, deren Einnahme zur Eröffnung der Belagerungsarbeiten unumgänglich nothwendig war, nach einem zwar lebhafte, jedoch nicht anhaltenden Widerstande von Seite des Feindes, mit Sturm genommen. Es erfolgte hierauf die Einschließung des Platzes; aber der hohe Wasserstand der Donau einerseits, so wie andererseits die Nothwendigkeit, die zur Anfertigung der Schanzkörbe erforderlichen Materialien aus einer Entfernung von mehr als 50 Wersten herbeizuschaffen, gestatteten die Eröffnung der zweiten Parallele erst in der Nacht vom 13. auf den 14. (25. auf den 26.) Mai. Mehrere Batterien sind bereits aufgeführt, und wenn man von den ersten Wirkungen ihres Feuers auf die Zukunft schließen darf, so hat man alle Ursache, sich einen schnellen und entscheidenden Erfolg zu versprechen. Der Großfürst Michael leitet in Person die Belagerung von Brailow. Der Kaiser hat sich am 8. (20.) Mai selbst dahin begeben, und ist bis zum 13. (25.) daselbst verblieben. Se. Maj. haben alle Posten visitirt, alle Arbeiten besichtigt und alle Umgebungen des Platzes in Augenschein genommen. — Der Austritt der Donau ist so bedeutend gewesen, daß es bis jetzt für unsere Armee physisch unmöglich war, diesen Strom zu überschreiten. Die Jahreszeit ist übrigens so günstig als je für die Reichhaltigkeit und Dauer der Weiden, die jenseits der Donau so nothwendig für uns seyn werden. Das Aus-

treten dieses Stromes verursacht uns also keinen merklichen Zeitverlust, und wir werden ihn mit Macht überschreiten, sobald er wieder in sein gewöhnliches Bett zurückzukehren anfängt. — Der so wichtige Zweig der Armeeverwaltung ist auf die wünschenswerthe Weise organisiert. Zwieback, Fleisch, Mehl, Branntwein, nichts fehlt den Soldaten, und Transportwagen, welche mit Ochsen bespannt und geeignet sind, der Armee in allen ihren Bewegungen zu folgen, bieten ihr schon für mehrere Monate die völlig gesicherten Subsistenzmittel, wohin sie ihre Richtung auch nehmen mag, dar. Alle türkischen Plätze an der Donau scheinen wohl versproviantirt und mit hinlänglichen Garnisonen versehen zu seyn. — Der Kaiser ist schon wieder auf dem Rückwege von Odessa nach Ismail. Er erfreut sich der besten Gesundheit, wie auch Ihre Maj. die Kaiserin.

S c h w e i z .

Am 4. Juni wurden zu Gesandten des Kantons Aargau an die Tagsatzung die H. Bürgermeister Herzog und Appellationsgerichts-Präsident Zehle ernannt.

Von dem kleinen Rath des Kantons Basel ward am 7. Juni, nach dem Vorschlage des Erziehungsraths, die Ernennung des Hrn. Doktor Meißner aus Bern zum Professor der Physiologie und Pathologie (es war dieses Lehramt der medizinischen Fakultät bei der Universität bis dahin unbesetzt geblieben) bestätigt.

Der eidgenössische Oberst Dufour in Genf hatte für Rußland einige Berichte und Pläne ausgearbeitet. Dafür wurde er von dem Kaiser Nikolaus durch eine mit Diamanten besetzte Tabaksdose beehrt. Das Geschenk war von einem Schreiben begleitet, welches die wohlwollende Gesinnung des Kaisers für die Schweiz überhaupt, und für den Hrn. Oberst insbesondere aufs verbindlichste ausdrückte.

In München ist endlich, nicht ohne mancherlei Mühe und Anfangs vergebliche Nachforschung, die Grabstätte des Geschichtschreibers Robert Gluk-Blosheim aufgefunden worden, und es soll nun auf derselben, durch Vermittlung der auf dortiger Hochschule studirenden Schweizerjünglinge ein Denkmal zu Stande kommen. Dasselbe wird in einer 14 Fuß hohen dreiseitigen Pyramide von polirtem Granite bestehen, die auf einen 6 Fuß hohen Felsen gestellt ist. Auf der einen Seite wird eine aus den eigenen Schriften des Verewigten gewählte Stelle eingegraben; auf der andern die Worte: "Dem Andenken des schweizerischen Geschichtschreibers Robert Gluk-Blosheim, geboren in Solothurn 1786, gestorben in München 1818"; auf der dritten oder Rückseite: "Von den studirenden Schweizerjünglingen in München 1828."

T ü r k e i .

Jassy, den 30. Mai. Se. M. der Kaiser Nikolaus haben sich aus dem Hauptquartier vor Braila zu einer Zusammenkunft mit J. M. der Kaiserin nach Bender gegeben. Der Großfürst Michael ist im Hauptquartier geblieben. Das Bombardement von Braila hat am 24. begonnen, und am 26. stand die Festung mehrere Stun-

den lang in hellen Flammen. Ein Sturm sollte erst nach der Rückkehr des Kaisers unternommen werden, wenn sich die Festung nicht früher ergibt. Bis zum 25. Mai waren die Russen noch auf keinem Punkte über die Donau gegangen.

Die Ugramer Zeitung liefert folgendes Schreiben von der bosnischen Gränze vom 15. Mai: Nach Beendigung des großen Bairamfestes wurden gesammte bosnische Kapitäns (36 an der Zahl) zum großen Divan (Rathsversammlung) nach Sarajevo, dem Siz des bosnischen Vessiers berufen, wo denselben der großherrliche Ferman, sich und ihre Untergebenen in vollkommenen Rüstungsstand zu setzen, vorgelesen wurde. Nachträglich zu dem nach Servien detachirten Hülfskorps aus Bosnien ist auch nun die Reserve marschfertig nach Sarajevo gestellt worden, wo sie ihre weitere Bestimmung zu erwarten hat. Auf einen Separatbefehl des Vessiers sind für jede Kapitänschaft acht Stück schwere Pferde zum Transport der Kanonen angeschafft, und bereits größtentheils nach Sarajevo abgeliefert worden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

13. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8 $\frac{1}{4}$	28 $\frac{3}{4}$ 0,6 L.	15,0 G.	48 G.	N.D.
M. 2	28 $\frac{3}{4}$ 0,5 L.	18,0 G.	43 G.	N.D.
N. 10	28 $\frac{3}{4}$ 0,6 L.	12,6 G.	46 G.	N.D.

Wenig heiter mit leichtem Gewölk — klarer Abend.

Psychrometrische Differenzen: 4.8 Gr. 5.3 Gr. 3.4 Gr.

T o d e s - A n z e i g e .

Gestern Abend $\frac{3}{8}$ Uhr entschlief in Heidelberg zu einem bessern Leben meine jüngste Tochter Margaretha. Indem ich von diesem für die Hinterbliebenen so schmerzlichen Verlust alle Bekannte benachrichtige, bitte ich zugleich um stille Theilnahme, und danke für die der Erblichenen während der Krankheit erwiesene Freundschaft.

Kislau, den 12. Juni 1828.

Weber,

Großherzogl. Badischer Oberst,
nebst Mutter, Geschwister und
Schwager.

T h e a t e r - A n z e i g e .

Sonntag, den 15. Juni (zum ersten Male): Neues Mittel die Töchter zu verheirathen, Lustspiel in 1 Akt, von Kurländer. Hierauf (zum ersten Mal): Zwei Freunde und ein Noth, Pesse in 1 Akt, nach dem Französischen, von Castelli. Zum Beschluß: Das Fest im Walde bei Kisbeer, komisches Ballet in 1 Akt, neu arrangirt von Hrn. Balletmeister Weidner.

Unter den verschiedenen Unterhaltungen und Gaulesfeien, welche während dieser Messe das Publikum zu belustigen und für sich zu gewinnen streben, verdient ganz besonders eine Erscheinung die größte Aufmerksamkeit der kunstliebenden Bewohner dieser Stadt, weil sie nach der vollen Ueberzeugung aller Kenner gewiß zu den seltensten in ihrer Art gehört. Es sind dies nämlich die mechanisch, physikalisch, optischen Vorstellungen des Herrn Louis von Linski. Dieser junge Mann verdient mit allem Recht unter die ausgezeichnetesten und berühmtesten Künstler seines Faches gezählt zu werden. Die gewandteste Täuschung weht in allen seinen Produktionen, die mit Sicherheit und Zuverlässigkeit ausgeführt werden, und man könnte seine Kunstleistungen für unglaublich halten, wenn nicht das Auge von ihrer Wirklichkeit sich überzeuge. Unmöglich ist es, die Fertigkeit auf einen höhern Grad der Vollendung zu bringen, womit er das schärfste Auge zu täuschen, die gespannteste Aufmerksamkeit zu zerstreuen, und jede Vorsicht, ihn zu belauschen, fruchtlos zu machen weiß. Mit einem Worte, wenn irgend etwas den Glauben an das Wunderbare oder an Zauberei unter den Menschen wieder hervorzurufen vermöchte, so müßte man diesen Sieg ganz unbedingt diesem jungen Künstler zugestehen, der durch graziosen Anstand im Vortrag zugleich die feinste Bildung bekrundet, wodurch er sich der Gunst eines jeden Gebildeten so zu versichern vermag, daß man ihn im Augenblicke lieb gewinnt, und mit erneuertem Vergnügen seine unerschöpfliche Quellen in neuen Erfindungen und ergößender Mannigfaltigkeit bewundert.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.]
Rothe Loose, welche nach dem Spielplan der Lotterie von der Herrschaft **Maw sie** einen bestimmten Treffer machen müssen, sind noch vorräthig, und sowohl in einzelnen Stücken, als auch in größerer Anzahl mit einem schwarzen gratis auf 10 Stück und eine angemessene Provision für die baare Bezahlung zu haben
im Gasthaus zum Erbprinzen, das Zimmer Nr. 3 zu gleicher Erde.

Karlsruhe. [Große mechanische, physikalische und optische Darstellung.] Heute, Samstag den 24. Juni, wird Hr. Louis de Linski zum letzten Male eine außerordentliche große chemische, physikalische und optische Abend-Unterhaltung aus der natürlichen Na-

gie, in zwei Abtheilungen, im Saale zum Babischen Hof zu geben die Ehre haben. Zum Beschluß der heutigen Vorstellung: Die Freitugeln, oder die Probe der Unverletzbarkeit. Der Physikus v. Linski wird in dieser tragisch-bewundernswürdigen Scene dem Schusse mehrerer scharfgeladener Gewehre Widerstand leisten, so daß die Kugeln an ihm zurückprallen, obgleich jeder Andere, nur von einer einzigen getroffen, entweder verwundet oder getödtet werden würde. Einem jeden resp. Zuschauer sieht es frei, sich vom Vorhandenseyn der scharfen Patronen zu überzeugen, indem die Kugeln nicht von Quecksilber, wie sie sonst gewöhnlich gemacht werden, sondern wirklich von Blei gezeffnet sind. Dieses seltene Stück kann wegen Kostenaufwand nicht überall gegeben werden, deswegen bitte ich, mich mit einem zahlreichem Zappruch zu beehren. Für die gütige Ausnahme, die mir von den hiesigen Bewohnern zu Theil wurde, bitte ich meinen wärmsten Dank ab, mit der Versicherung, daß auch ihr Andern mir in der weitesten Ferne immer theuer bleiben wird. — Die hochgeehrten Damen werden hiermit prävenirt, daß dieses Experiment zum gänzlichen Beschluß der Darstellung gegeben wird, indem der Schuß sie inkommodiren sollte.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Einem verehrungswürdigen Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß Montag, den 16. Juni, im Allerhause des Hrn. Waibel ein großes Kunstfeuerwerk abgebrannt wird, wozu alle verehrungswürdigen Gönner höchlich eingeladen werden; das übrige wird durch den Feuille bekannt gemacht. Der Anfang ist um halb 9 Uhr.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein gebildetes Frauentzimmer, welches gute Haushaltung zu führen versteht, und in weiblichen Arbeiten wohl erfahren ist, wünscht bei einer Frau oder zwei Personen, wo sie gut gehalten ist, Untertunft. Näheres ist in dem Zeitungs-Komtoir zu vernehmen.

Eberbach. [Bekanntmachung.] Da die Gemeinde Strümpfelbrunn auf die Erlaubniß, jährlich zwölf Viehmärkte halten zu dürfen, einstweilen verzichtet hat, so wird die fernere Abhaltung dieser Viehmärkte bis auf weiteres für aufgehoben erklärt.

Eberbach, den 3. Juni 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Gauth.

Freiburg. [Bekanntmachung.] Die ungewöhnliche Todesart des Priesters und Katecheten **Stodner** in Freiburg — eine traurige Folge seit längerer Zeit beobachteter Gesundheitszerrüttung — hat gewissenlosen Menschen Anlaß gegeben, nicht nur die schwärzesten Verläumdungen über diesen all-gemein nach seinem würdigen Verdienste geachteten Mann zu erichten und zu verbreiten, sondern auch die boshaftesten Ehre und Würde angreifende Beschuldigungen in wohlverdienter Achtung stehender Personen damit zu verbinden.

Die unterzeichneten Stellen halten sich verpflichtet, hiermit öffentlich die allgemeine Achtung und anerkannten Verdienste — vorzüglich die reine Sittlichkeit des bedauernswürdigen Mannes, so wie die unbesetzte Ehre der würdigen Personen, welchen giftige Verläumdung das öffentliche Vertrauen rauben wollte, in Schutz zu nehmen, und erklären hiermit die ausgesprochenen Gerüchte als ruchlose unverantwortliche strafbare Lügen.

Freiburg im Breisgau, den 10. Juni 1828.
Großherzogl. Stadtamt. Großherzogl. Magistrat.
Schaff. Hannwirth.

Mannheim. [Fahndung.] Die unter näher Bezeichneten, **Adolph Cones** von Lausanne und der entlassene Lieutenant **Kraft** von Mannheim, haben sich der Theilnahme an einem Zweikampfe, worin der Bergbaubefähigte **Happel** getödt-

tet wurde, verdächtig gemacht, und der genaueren Untersuchung durch die Flucht entzogen. Wir laden daher alle einschlägigen Dienststellen freundschaftlich ein, auf die Genannten ihre Aufmerksamkeit zu richten, sie im Betretungsfalle verhaften und unter sicherer Bedeckung gefälligst hierher liefern zu lassen, wofür wir uns zu amtlichen Gegendiensten achtungsvoll verpflichten.

Mannheim, den 9. Juni 1828.

Großherzogliches Stadttamt.

Beschreibung.

Adolph Conod;	ehemal. Lieut Daniel Kraft;
Alter: 25 1/2 Jahr;	— 28 Jahre;
Größe: 5' 4";	— 5' 5";
Statur: schlank;	— untersezt;
Haare: blond;	— blond;
Stirne: hoch;	— hoch;
Augenbraune: blond;	— blond;
Augen: graublau;	— grau;
Nase: mittelmäßig;	— klein;
Mund: mittelmäßig;	— gewöhnlich;
Bart: blond;	— rötlich;
Kinn: rund;	— rund;
Gesicht: oval;	— länglich;
Kennzeichen: keine	eine Hiebwundnarbe am rechten Auge.

Kleidung:

Ein grüner Ueberrock mit schwarzen Schnüren, auf polnische Art gemacht, mit Achsel-schnüren; schwarze tüchene Hosen; schwarzes seidenes Halstuch; Stiefel mit weißen An-schraubsporn; eine grüne Kappe von der Farbe des Rocks mit einem tellerartigen Deckel, und einem ledernen Schilde, das unten am Deckel mit schwarzem Luche besetzt. Derselbe hatte eine porzellanene Pfeife, worauf sich das Gemälde eines Frauenzimmers befand. Auch nahm er einen grautüchernen Mantel, dessen Kragen fast so lang als der Mantel selbst ist, auf seine Flucht mit, und einen krummen Säbel mit weißer Scheide.

Beide tragen etwas auffallende Schnurrbärte.

Gengenbach. [Fahndung und Signalement.] Samstag, den 7. dieses, haben sich die unten näher signalisirten Amtsaktuar Ferdinand Neumann und Domainenverwaltungsinspizient Christian Broglin, nachdem ersterer zuvor die dasige Amtsportkassette geplündert, Nachts 10 Uhr auf und davon gemacht.

Man ersucht sämtliche Polizeibehörden, auf diese beiden Entflohenen genau zu fahnden, solche im Betretungsfalle zu arrestieren, und wohlverwahrt anher einliefern zu lassen.

Gengenbach, den 9. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bossi.

Signalement.

A. Ferdinand Neumann, von Freiburg im Breisgau. Derselbe ist ohngefähr 22 — 23 Jahre alt, 5 Schuh 4 — 5 Zoll hoch, magerer körperlicher Statur, hat schwarze kurz abgeschnittene Haare, schwarze Augenbraunen, schwarze tiefliegende Augen, ist sehr kurz-sichtig, dicke Nase, ziemlich großen Mund, schwarze Zähne, wenig und weichen Bart schwarzer Farbe, ist blatternarbig, trug einen schwarz-tüchernen Frack, brauntüchernen ziemlich getragenen Ueberrock, auch einen gelbli-

chen Flaus mit halbsammetem Kragen ähnlicher Farbe, und eine dunkelblautüchene Kuffentappe. Von weitem Kleidungsstücken kann nichts Näheres angegeben werden.

B. Christian Broglin, von Liel, 29 Jahre alt, 4 Schuh 2 — 3 Zoll groß, hat schwarze Haare, schwarzbraune Augen, rundes volles Gesicht, stumpfe Nase, rundes Kinn, kleinen Mund, gute Zähne, leichten Anflug eines Schnurrbarts, niedere Stirne, trägt wahrscheinlich ein grünes Jackchen, oder einen blautüchernen Frack mit gelbmetallenen Knöpfen, und eine große braune Kappe, welche auf einer Seite herabhängt, und mit einer Quaste versehen ist. Er spricht im Schweizer Dialekt.

Hornberg. [Vorladung und Fahndung.] Franz Karl Pfizer, von Lehengericht, Lambour unter dem Großherzogl. Bad. Linien-Infanterie-Regiment Markgraf Leopold Nr. 4 in Freiburg, welcher sich am 1. d. M. unerlaubter Weise von seinem Regimente entfernt hat, wird hiemit, bei Vermüdung der gesetzlichen Nachtheile, aufgefordert, sich binnen sechs Wochen

bei seinem Regiments-Kommando oder bei der unterzeichneten Behörde zu stellen, und über seinen Austritt zu verantworten. Zugleich werden sämtliche resp. Polizeibehörden ersucht, auf diesen Menschen, dessen Signalement noch nachgetragen werden soll, zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle wohlverwahrt hierher auszuliefern.

Hornberg, den 28. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Barck.

Wiesloch. [Diebstahl.] In der Nacht vom abgewichenen Freitag auf den Samstag wurden dem Isak Adler von Epprainbach mittelst Einsteigen in eine Kammer die unten bezeichneten Gegenstände entwendet.

Sämmtliche Großherzogliche polizeiliche Behörden werden ersucht, zur Ausmittlung des Besitzers gedachter entwendeten Effecten gefällig mitzuwirken, und den Erfolg anher mitzutheilen.

Wiesloch, den 9. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Vogel.

Vdt. Guld.

Verzeichniß.

- 1) Zwei halbe zu Sohlleder gegerbte Rühhäute.
- 2) Eine zu Sohlleder gegerbte Stierhaut.
- 3) Zwei weite Tragsäcke.
- 4) Ein Salzfack.
- 5) Mehlsack.
- 6) Ein Paar abgetragene Pantalons von hellgrünem Tuch, oben am Schritt mit Leder besetzt.
- 7) Ein graubiebrner Unterrock.
- 8) Ein gelbgeblümter Frauenjack von Kattun.
- 9) Ein desgleichen von blaugestreiftem Baumwollenzeug.
- 10) Ein neues hänsenes Mannshemd, mit den Buchstaben I R in hebräischer Sprache bezeichnet.
- 11) Ein Frauenhemd von häsenem Tuch, desgleichen gezeichnet.
- 12) Ein hänsenes Leintuch, desgleichen gezeichnet.
- 13) Ein Sack Bohnen, welcher von Nanquinzeug ist.
- 14) 1 leere Geldgurte von Leder.
- 15) Ein blaugestreifter seidener Strumpf.

Bezirksamt Bühl. [Hubbad.] In dem der Unterzeichnete ein hochverehrliches Publikum von der am 4. Mai erfolgten Eröffnung des Hubbades zu benachrichtigen die Ehre hat, verbindet er zugleich die öffentliche Anzeige, daß, der eingetretenen Hindernisse wegen, die früher beabsichtigte Auspielung des gedachten Bades nebst Zugehörden nicht wohl realisiert werden kann, solche andurch zurückgenommen werde, und die Loose-Inhaber höchlichst aufgefordert sind, ihre Loose spätestens bis zum 30. August dieses Jahres, gegen Rückerstattung der Auslagen,

an die Kollekteurs, von denen sie solche haben, gefälligst abzugeben.

Auf den 30. August dieses Jahrs wird sodann eine öffentliche Versteigerung des Hubbads mit seinen Zugehörden, theilweise und im Ganzen, versucht werden, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen sind, daß man in der Zwischenzeit auch auf Anträge zu einem Handkauf eingehen werde, und die näheren Kaufs- und Steigerungs-Bedingungen bei E. H. Erhard in Karlsruhe, bei dem Eigentümer, Stadtschaffner Kampmann in Straßburg, und bei dem Unterzeichneten selbst eingesehen werden können.

Beschreibung des Hubbades mit seinen Zugehörden.

I. Gebäulichkeiten.

- Ein großes aus 4 Flügeln bestehendes Gebäude, 204' lang und 107' breit, wovon die 3 Hauptflügel im Jahr 1812 massiv neu von Stein erbaut worden sind, mit Thurmuhre und 3 Glocken.
- Ein jenseits der Straße erbautes Kellerhaus, 57' lang, 20' breit, mit gewölbtem Keller.
- Wasch- und Backhaus, Kohlenremise, Kelter, 10 Schweinfälle und Geflügelhof, 88' lang, 37' breit.
- Scheuer und Stallung, 120' lang, 34' breit.
- Die Badquelle.
- Ein Kapelle mit Glocken und Messornaten.

II. Güter.

	2 1/2	Viertel	Baumgarten.
	3		Gemüsgarten.
2	Morgen	1	= Anlagen.
13	"	2	= Ackerfeld.
3	"	1	= Reben.
5	"	—	= Wiesen.

III. Waldung.

60 Morgen.

IV. Fischweier.

1 Viertel.

Hubbad, den 2. Juni 1828.

Theodor Kampmann.

Karlsruhe. [Gasthaus-Versteigerung.] Der Herr Senator und Badischhofwirth Wielandt dahier besitzt mit den Erben seiner kürzlich verstorbenen Ehegattin den nachbeschriebenen Gasthof in hiesiger Residenz, der auf gemeinschaftlichen Antrag öffentlich versteigert werden soll.

Hiezu ist Tagfahrt, im Hause selbst, auf Mittwoch, den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr, anberaumt; was mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht wird, daß auswärtige Steigerer sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben, und da die Ratifikation von majorennen Erben abhängt, solche bei einem annehmbaren Gebot sogleich erfolgen kann.

Karlsruhe, den 3. Juni 1828.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Beschreibung.

Der Gasthof besteht aus einem 3stöckigen in den Jahren 1810 und 1811 erbauten Eckhaus im vordern Zirkel, einem 2stöckigen Seitengebäude in die Kronenstraße und einem 3stöckigen Eckhaus im innern Zirkel; diese massiv von Stein aufgeführten Gebäude sind symmetrisch aneinander hängend, und bilden ein mit Einfahrten und 2 Stiegen versehenes Ganzes, nebst 2stöckigen Quer- und Hintergebäuden, einem rings umher ziehenden Kommunikationsgang, der jedem Zimmer einen eigenen Eingang verschafft, 2 schöne Stallungen zu 24 Pferden, 2 Höfen, 2 Pumpbrunnen, einem gewölbten Keller zu einem Lager von 100 Fuder, besonderm Gemüskeller, Speichern und bedecktem schließbaren Holzschopp.

Der untere Stock enthält 11 Zimmer, 1 große Küche mit Speisekammer und 1 Waschküche.

Im zweiten Stock befinden sich 11 ineinander laufende meistens große Zimmer, 1 großer Tanzsaal, welcher durch die 2te und 3te Etage geht, mit besonderm Musikzimmer, und, in Verbindung mit obigen, 5 kleinere Zimmer in den Quer- und Hintergebäuden.

Der 3te Stock enthält 6 Mansardenzimmer, 1 große Küche und Magdkammer.

Das ganze Haus hat eine gesunde freie Lage, weil es die Fronte in 3 Straßen hat, welche Fronte 330 Schuh mißt, wovon die Seite gegen den Schloßplatz, besonders im Sommer, eine schöne Aussicht und einen sehr angenehmen Aufenthalt gewährt.

Vom Erbauer und bisherigen Besitzer ist dieses Haus zu Betreibung einer Restauration, Wein- und Kaffeewirtschaft mit Billard eingerichtet und benutzt worden, und es wird daselbe von gebildeten Gesellschaften zu Concerten, Casino's und Ballen gesucht.

Zudem kann dieses Haus sehr leicht zu einer Gastwirtschaft eingerichtet werden, da darauf die ewige Schildwirthschafts-Gerechtigkeit zum Badischen Hof ruhet, weshalb ein sachverständiger Gastgeber, bei jeder Art von Wirtschaftsbetrieb, eine gute Nahrungsquelle sich damit erwerben kann.

Zeutern, im Oberamtsbezirk Bruchsal. [Schäferei-Verpachtung.] Der Bestand der alhierigen Gemeinds-Schäferei geht bis nächste Michaeli zu Ende, und soll auf weitere 3 Jahre wieder verpachtet werden. Zur Vernahme dieser Verhandlung hat man Tagfahrt auf

Donnerstag, den 10. Juli l. J., Mittags 1 Uhr, anberaumt, und wird bemerkt: daß die Waide von Michaeli bis Georgi mit 400 Stück, und von Georgi bis Michaeli mit 200 Stück Schaaßen betrieben werden darf. Die weitem Bedingungen werden bei der Verleihung hier auf dem Rathhause bekannt gemacht.

Zeutern, den 2. Juni 1828.

Der Ortsvorstand.

Zimmerer, Vogt.
Vdt. Kneller, Ortschr.

Durlach. [Frucht-Versteigerung.] Von den hiesigen herrschaftlichen Speichervorräthen werden Samstag, den 21. des laufenden Monats Juni, Vormittags 10 Uhr,

100 Malter Kern,
50 " Haber und
30 " Gerste

ferndigen Gewächses in schicklichen Abtheilungen öffentlich versteigert.

Die Liebhaber sind eingeladen, sich um bemeldte Zeit bei unterzeichneter Stelle einzufinden.

Durlach, den 10. Juni 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Banz.

Unterwiesheim. [Wein-Verkauf.] Von dem hiesigen Weinvorrath, 1826r Unterwiesheimer Gewächs, wird aus der Hand verkauft, jedoch nicht unter 5 Ohm.

Die Abfassung kann jeden Vormittag stattfinden.

Unterwiesheim, den 7. Juni 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Steinwarz.

Staufen. [Mundtobt-Erklärung.] Der lebige Bäcker Alban Zeller aus Krogingen ist wegen vorwüthendem Lebenswandel durch amtlichen Beschluß vom 3. d. M. im ersten Grad für mundtobt erklärt, und ihm sein Bruder Nepomuk Zeller von da als Aufsichtspfeiler beigegeben worden, ob-

ne dessen Einwilligung der erstere keine im L. N. Cap 513 ge-
nannte Handlungen rechtmäßig vornehmen kann.

Staufen, den 4. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Frech.

Haslach. [Mundtods-Erklärung.] Paul Jägle
in Walschenstein wird somit im ersten Grade mundtods er-
klärt, weshalb derselbe keine im L. N. S. 513 genannte Rechts-
geschäfte ohne Mitwirkung seines Aufsichtspflegers, Simon
Jägle von da, rechtmäßig eingehen kann.

Haslach, den 3. Juni 1828.

Großherzogl. Bad. K. J. Bezirksamt.

Wölfl.

Ettlingen. [Mundtods-Erklärung und Schul-
den-Liquidation.] Der Bürger und Wittwer Augustin
Schroder von Forchheim ist als ein leichfertiger Verschwen-
der im ersten Grade für mundtods erklärt.

Ohne Einwilligung des für ihn aufgestellten Pflegers Alban
Schorb von da soll ihm, bei Verlust der Forderung, nichts ge-
borgt noch mit demselben auf sonst eine Art kontrahirt werden.

Zur Liquidation seiner Schulden ist Tagfahrt

auf den 30. d. M., früh 8 Uhr,

anberaumt.

Wer gegen ihn eine Forderung zu machen hat, ist aufgefor-
dert, um die bestimmte Stunde, unter Vorlage der Beweisur-
kunden, sich auf dem Rathhause zu Forchheim, wo die Liquidation
vorgenommen wird, um so gewisser einzufinden, als er
sonst hiermit ausgeschlossen werde.

Ettlingen, den 4. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Sämmt-
liche Gläubiger der nun für mundtods erklärten Low Neutlin-
gerschen Eheleute dahier werden anmit aufgefordert, ihre For-
derungen am

Montag, den 30. Juni l. J., Morgens 8 Uhr,

in der Stadtsamtsrevisorskanzlei anzumelden und richtig zu
stellen, widrigens bei der erfolgenden Schuldenverweisung keine
Rücksicht darauf genommen wird.

Karlsruhe, den 20. Juni 1828.

Großherzogliches Stadtsamtsrevisorat.

Kerler.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.]
Da Franz Michael Böger zu Rühlshausen mit einem verschul-
deten Nachlass verstorben, und über ihn Sankt erkannt worden
ist, so fordert man dessen sämmtliche Gläubiger auf, ihre An-
sprüche und Vorzugsrechte bei der auf

Freitag, den 21. Juli, Vormittags 8 Uhr

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzten Tagfahrt, bei Strafe
des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren.

Tauberbischofsheim, den 20. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.]
Zur Nichtigstellung der Schulden des Franz Joseph Verbe-
rich von Königheim wie zum Vorzugsfreie ist Tagfahrt auf

Dienstag, den 8. Juli, früh 8 Uhr,

festgesetzt; wozu sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Aus-
schlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Tauberbischofsheim, den 7. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Treyer.

Haslach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den in
Sankt erkannten Zimmermeister Peter Holzer dahier wird
Schuldenliquidations-tagfahrt auf

Freitag, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

anberaumt.

Alle diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an den
Sanktirten zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, an
obigem Tag auf diesseitiger Amtskanzlei zu liquidiren, widri-
gensfalls sie, bei Nichterscheinen, mit ihrer Forderung von der
Sanktmasse ausgeschlossen werden.

Haslach, den 7. Juni 1828.

Großherzogl. Bad. K. J. Bezirksamt.

Wölfl.

Pforzheim. [Unterspandbuchs-Erneuerung.]
Der Zustand des Unterspandbuchs der Gmünd Weiler er-
fordert eine Erneuerung desselben.

Alle diejenigen, welche auf Liegenschaften der Gemarkung
Weiler Pfandrechte anzusprechen haben, werden andurch aufge-
fordert, die hierüber bestehenden Urkunden

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag,

den 1., 2. und 3. Juli 1828.

der Pfandbuchs-Renovations-Kommission auf dem Rathhause in
Weiler einzureichen.

Der etwa schon im alten Pfandbuche zu Gunsten der Aus-
bleibenden vorhandene, und nicht gemachte Eintrag, wird zwar
gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden, jedoch
haben sich die Pfandgläubiger die aus der unterlassenen An-
meldung für sie entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben.

Pforzheim, den 27. Mai 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Deimling.

Staufen. [Aufforderung.] Der bei der Großher-
zoglichen Domainenverwaltung Heiterheim angestellt gewesen
Scribent Gubler von Mensingen wird andurch aufgefordert,
seinen dormaligen Aufenthaltsort bei diesseitigem Amte anzu-
zeigen.

Staufen, den 31. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Frech.

Staufen. [Ediktalladung.] Der bei dem Großher-
zogl. Badischen Militär gestandene Georg Zimmermann von
Ballbrunn wird seit 20 Jahren vermisst, und daher aufgefor-
dert, sein in circa 1600 fl. bestehendes Vermögen

binnen Jahr und Tag

in Empfang zu nehmen, widrigens dasselbe an seine nächste Ver-
wandte definitiv eingekauert werden wird.

Staufen, den 31. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Frech.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber die
Verlassenschaft des ledig verstorbenen Karl Leppert von Stoll-
hofen wird Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliqui-
dation auf

Samstag, den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, bei welcher dessen Gläubiger um so eher auf diessei-
tiger Kanzlei zu liquidiren haben, als sie sonst von der vorhan-
denen Vermögensmasse ausgeschlossen würden.

Kastatt, den 5. Juni 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Ecklein.

Kastatt. [Verschollenheits-Erklärung.] Nach-
dem die Mathes Maier'schen Eheleute von Bietigheim auf die
öffentliche Vorladung vom 12. Juni 1826 nichts von sich da-
hier haben hören lassen, werden sie für verschollen erklärt, und
ihre Vermögen an ihre erbberechtigten Verwandten, gegen Kau-
tion, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Kastatt, den 23. Mai 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.